

Wiederveröffentlichungen · Billigpreisplatten

- **Albert, Tiefland** (*Gesamtaufnahme in deutscher Sprache*) - Paul Schöffler (Sebastiano), Hans Hopf (Pedro), Gré Brouwenstijn (Marta), Waldemar Kmentt (Nando), Oskar Czerwenka (Tommaso), Eberhard Waechter (Moruccio), Judith Hellwig (Pepa), Wiener Staatsoperchor, Wiener Symphoniker, Rudolf Moralt → Philips 6768 026 (2 M 30)

Bedeutung: überzeugende Einspielung des einzigen wesentlichen deutschen Beitrags zum Verismus. Sehr gute Gesangsleistungen (Hopf, Brouwenstijn, Schöffler), sehr viel Atmosphäre, auch im Orchester, dank des Dirigenten Rudolf Moralt, der, soweit es die damalige Aufnahmetechnik offenbaren kann, stets auf Transparenz bedacht war

Klangbild: Mono, Produktion 1957, Stimmen im Vordergrund, dadurch Orchester etwas benachteiligt, im ganzen aber annehmbar

Fertigung: einwandfrei

- **Beethoven, Sinfonie Nr. 9 d-moll op. 125** - Carole Farley, Sopran, Alfreda Hodgson, Alt, Stuart Burrows, Tenor, Norman Bailey, Baß, Brighton Festival Chorus, Royal Philharmonic Orchestra London, Antal Dorati → Metronome 0140.143 (1 S 30)

Bedeutung: Antal Dorati sucht sein Heil in oberflächlichem Posieren, wird der Kühnheit des Werks in keinem Takt gerecht. Durchschnittliche Orchesterleistung, anfechtbare Solisten, die Qualitäten des Chores sind schwer zu orten

Klangbild: offen, sehr präsent, ausgewogen, räumlich, Produktion 1976

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Fricsay (Deutsche Grammophon 2535 203), Furtwängler (Inter-cord 155800), Kleiber (Decca 6.41733 AH), Stokowski (Decca 6.41800 AH), Toscanini (RCA 26.41347 AF)

- **Bizet, Die Perlenfischer** (*Gesamtaufnahme in französischer Sprache*) - Pierette Alarie (Leila), Leopold Simoneau (Nadir), René Bianco (Zurga), Xavier Depraz (Nourabad), Choeurs Elisabeth Brasseur, Orchestre des Concerts Lamoureux, Jean Fournet → Philips 6747 404 (2 M 30)

Bedeutung: die älteste der drei Gesamteinspielungen, von denen mit dieser Mono-Produktion nunmehr zwei

auf dem deutschen Markt erhältlich sind. Routinierte musikalische Leitung durch Fournet. Gesanglich bis auf den etwas groben Zurga (René Bianco) auf beachtlichem Niveau. Das Ehepaar Alarie-Simoneau paßte auch stimmlich optimal zueinander; Bernard Shaws bissiger Kommentar, daß die Beschäftigung mit den „Perlenfischern“ eine „Verschwendung von Zeit und Energie“ sei, wird hier mit Hingabe bekämpft

Klangbild: Mono, Produktion 1954, Stimmen im Vordergrund, Orchester dennoch erstaunlich transparent

Fertigung: einwandfrei

- **Bruckner, Sinfonie Nr. 9 d-Moll** - Philharmonisches Staatsorchester Hamburg, Joseph Keilberth → Telefunken 6.41149 AH (1 S 30)

Bedeutung: wäre nur das Orchester besser - man könnte von einer Bruckner-Sternstunde sprechen. Denn Keilberth ließ der Musik Zeit, sich organisch zu entwickeln, spannte die Bögen mit souveräner Gebärde und fand für das Adagio bewegenden Ausdruck. Leider hat sein Engagement die Hamburger Musiker damals nicht zur nötigen Präzision animieren können

Klangbild: reichlich unplastisch, spitze Streicher, plärriges Blech, nicht ausgewogen, Produktion 1960

Fertigung: gelegentliche Knack- und Knistergeräusche

Alternativen: Jochum (Deutsche Grammophon 2535 173), Schuricht (EMI Electrola 1C 037-00 647)

- **Dvořák, Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der neuen Welt“** - Radiosymphonieorchester Berlin, Lorin Maazel → Metronome 0140.130 (1 S 30)

- ★ **Dvořák, Sinfonie Nr. 9 e-Moll op. 95 „Aus der neuen Welt“** - Cleveland Orchestra, George Szell → CBS 61913 (1 S 30)

Bedeutung: Szell gegen Maazel, ein ungleiches Duell. Geradezu erschreckend, wie undiszipliniert der zukünftige Wiener Opernchef damals durch die vier Sätze galoppierte, keck Eigenwilliges dazwischenstreute und so eine eher komische Leistung vollbrachte. Inzwischen ist Maazel klüger und bedächtiger geworden. Ob er in diesem Werk die dramatische Schärfe seines Vorgängers in Cleveland, George Szell, aufzubringen vermag, das steht - zumindest auf Platten - noch offen

Klangbild: Szell transparenter als Maazel, jedoch beide Produktionen ausreichend präsent und ausgewogen, keine Produktionsdaten angegeben

Fertigung: Maazel gelegentliche Knack- und Knistergeräusche, Szell einwandfrei

Alternativen: Ormandy (CBS 61 053), Talich (Ariola-Eurodisc 27 869 XDK)

- **Mozart, Don Giovanni** (*Gesamtaufnahme in italienischer Sprache*) - George London (Don Giovanni), Ludwig Weber (Il Commendatore), Hilde Zadek (Donna Anna), Leopold Simoneau (Don Ottavio), Sena Jurinac (Donna Elvira), Walter Berry (Leporello), Eberhard Waechter (Masetto), Graziella Sciutti (Zerlina), Wiener Kammerchor, Wiener Symphoniker, Rudolf Moralt → Philips 6768 033 (3 M 30)

Bedeutung: trotz der Sänger-Besetzung von hohem Niveau eine zwiespältige Angelegenheit. Denn Rudolf Moralt bleibt der Dämonie der Musik eine Menge schuldig. George London war ein idealer Don Giovanni. Angestrengt Hilde Zadek, leidenschaftlich impulsiv demgegenüber Sena Jurinac, schwach Ludwig Weber, sehr eindringlich Leopold Simoneau. Als Ergänzung einer „Don Giovanni“-Diskographie jedoch ein wichtiges Dokument

Klangbild: Mono, Aufnahme 1954, Stimmen sehr im Vordergrund, was sich hier äußerst störend auf den Gesamtklang auswirkt

Fertigung: einwandfrei

- **Rossini, La Cenerentola** (*Gesamtaufnahme in italienischer Sprache*) - Giulietta Simionato (Cenerentola), Paolo Montarsolo (Don Magnifico), Ugo Benelli (Don Ramiro), Sesto Bruscantini (Dandini), Dora Carral (Clorinda), Miti Truccato Pace (Tisbe), Giovanni Foiani (Alidoro), Chor und Orchester des Maggio Musicale Fiorentino, Oliviero de Fabritiis → Decca 6.35467 EK (3 S 30)

Bedeutung: keine Konkurrenz für die nach wie vor teuer angebotene Produktion der Deutschen Grammophon unter Abbado (2709 039). Handfest dirigiert de Fabritiis über manche Feinheit hinweg. Die Simionato hatte zur Zeit der Aufnahme ihren Zenit überschritten. Der Rest agiert mit deftigem Komödianten-Drive, Feinschliff war nicht gefragt

Klangbild: sehr räumlich, allerdings nicht sonderlich transparent, Produktion 1964

Fertigung: einwandfrei

- ★ **Schumann, Sinfonie Nr. 1, Manfred-Ouvertüre** - New Yorker Philharmoniker, Leonard Bernstein → CBS 61926 (1 S 30)

- ★ **Schumann, Sinfonie Nr. 2** - New Yorker Philharmoniker, Leonard Bernstein → CBS 61927 (1 S 30)

- ★ **Schumann, Sinfonien Nr. 3 und Nr. 4** - New Yorker Philharmoniker, Leonard Bernstein → CBS 61928 (1 S 30)

Bedeutung: der Schumann-Zyklus gehört zu den faszinierendsten Platteneinspielungen von Leonard Bernstein. Anders als George Szell (siehe unten), der sich Eingriffe in die Instrumentierung erlaubte, vertraut Bernstein dem Komponisten. Höchstes Expressivo, innigster Ausdruck, zwingender kann man da kaum musizieren

Klangbild: präsent, ein wenig hallig, aber ansonsten ausgewogen, keine Aufnahmedaten angegeben

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: George Szell (CBS 77344)

- **Richard Strauss, Der Rosenkavalier** (*Gesamtaufnahme in deutscher Sprache*) - Christa Ludwig (Marschallin, Gwyneth Jones (Octavian), Walter Berry (Baron Ochs), Ernst Gutstein (Faninal), Lucia Popp (Sophie), Plácido Domingo (Sänger) u. a., Wiener Staatsoperchor, Wiener Philharmoniker, Leonard Bernstein → CBS 77416 (4 S 30)

Bedeutung: für jeden, der Bernsteins „Rosenkavalier“ in Wien „live“ erlebte, eine Enttäuschung. Keine Atmosphäre, statt dessen hurtige Geschäftigkeit, statt Charme kühler Stromlinien-Glanz. Unausgeglichen die Leistung der Sänger. Berrys Ochs wirkt auf Platte überzeugender als auf der Bühne, dafür fällt Gwyneth Jones deutlich ab. Und auch Christa Ludwig erreicht ihre Bühnen-Intensität nur in wenigen Momenten. Die Kassette hatte schon bei ihrer Erstveröffentlichung einen schweren Stand, sie wird es auch bei diesem zweiten Anlauf nicht leicht haben

Klangbild: offen, präsent, ausgeglichen, Aufnahme 1971

Fertigung: einwandfrei

- **Richard Strauss, Salome** (*Gesamtaufnahme in deutscher Sprache*) - Montserrat Caballé (Salome), Richard Lewis (Herodes), Regina Resnik (Herodias), Sherrill Milnes (Jochanaan), James King (Narraboth), Julia Hamari (Page) u. a. London Symphony Orchestra, Erich Leinsdorf → RCA 42832 RL (2 S 30)

Bedeutung: für Caballé-Fans; eine „Salome“ des hitzigen Überschwangs. Die Caballé singt hinreißend und auch die übrige Besetzung ist nicht zu verachten. Gegen Clemens Krauss freilich (siehe unten) hat diese Edition kaum eine Chance

Klangbild: sehr präsent, offen, ausgeglichen, räumlich, Produktion 1969

Fertigung: einwandfrei

Alternativen: Krauss, Goltz, Patzak, Dermota, Braun (Decca 6.48041 M)

- ★ **Peter Anders, Wie wir ihn nie vergessen** (Arien und Szenen aus Operetten von Lehár, Kalman, Fall, Johann Strauss, Millöcker, Kattnigg, Eysler, Zeller) - Peter Anders, Tenor, Kölner Rundfunksymphonieorchester, Franz Marszalek, Südwestfunkorchester, Paul Burkhard → RCA VL 30319 (2 M 30)

Bedeutung: Peter Anders singt Operetten-Hits; ähnliches gibt es auch bei Telefunken (HT-P 515, HT-P 516), allerdings mit Produktionen aus der Mitte der dreißiger Jahre, wo die Stimme noch unverbrauchter klang. Dennoch eine kostbare Erinnerung, die jedem Operetten- und Anders-Freund wärmstens ans Herz gelegt sei

Klangbild: trotz des Stereo-Etiketts Mono-Aufnahmen, dennoch ausreichend transparent und präsent. Keine Aufnahmedaten angegeben, weil, so die Pressestelle der RCA, „die Käufer, die so etwas wollen, eine Stereo-Aufnahme möchten“

Fertigung: einwandfrei

- ★ **Barocke Bläserkonzerte von Albinoni, Telemann, Händel, Quantz, Friedrich dem Großen, Leclair, Marcello** - Maurice André, Don Smithers, Trompete; Heinz Holliger, Oboe; Jean-Pierre Rampal, Flöte; Orchestre de Chambre Rouen, Albert Beauchamp; Academy of St. Martin-in-the-Fields, Neville Marriner; English Chamber Orchestra, Raymond Leppard; Staatskapelle Dresden, Vittorio Negri; Antiqua-Musica-Orchester, Jayeues Roussel → Philips 6768 775 (2 S 30)

Bedeutung: für jeden etwas; André, Holliger und Rampal, die Stützen des

Barockgeschäfts, sind auch in den hier angebotenen Stücken unübertroffen. Geschickte Auswahl, die zudem auf höchstem Niveau vorgetragen wird - spielend für einen Stern gut

Klangbild: unterschiedlich, je nach Alter der Aufnahme, jedoch insgesamt präsent und ausgewogen

Fertigung: einwandfrei

- **Grand Gala in der Oper. Die größten Stimmen unserer Zeit** - Montserrat Caballé, Birgit Nilsson, Leontyne Price, Sopran; Fiorenza Cossotto, Shirley Verrett, Mezzosopran; Carlo Bergonzi, Jussi Björling, Franco Corelli, Plácido Domingo, Tenor, Sherrill Milnes, Bariton, verschiedene Orchester und Dirigenten → RCA RL 42876 (2 S 30)

Bedeutung: Schnipsel aus dem Opernkatalog der RCA; Nilsson, Björling, Bergonzi & Co. garantieren ein Stimmfest. Die Auswahl der Arien und Szenen beschränkt sich zwar auf Bekanntes, ist aber als Appetitanreger bestens geeignet

Klangbild: je nach Alter der Aufnahmen, insgesamt ausgewogen und transparent

Fertigung: gelegentliche Knack- und Knistergeräusche

- ★ **Tanz der Stunden** (Ballettmusik aus „La Gioconda“, „Aida“, „Fürst Igor“, „Margarethe“, „Otello“) - Radio-Symphonie-Orchester Berlin, Ferenc Fricsay; Orchestre National de Monte Carlo, Louis Fremieux → Deutsche Grammophon 2535 638 (1 S 30)

Bedeutung: wichtiges Fricsay-Dokument, denn vier Fünftel der Platte werden von ihm bestritten. Mit äußerster rhythmischer Präzision, federnd, voller Spannung. Schade, daß die Deutsche Grammophon nicht noch Fricsays Einspielung der Polowetzer Tänze dazugab, statt dessen diese durch das Orchester von Monte Carlo absolvieren läßt, was aber auch nicht unflott zu Werke geht

Klangbild: insgesamt offen, transparent und ausgewogen, Produktionen 1960 und 1964

Fertigung: einwandfrei

Verantwortlich für die Beurteilung: Volker Boser. Bei den empfohlenen Alternativen wurden ausschließlich Platten in etwa gleicher Preisklasse berücksichtigt.